

6 Schnittstelle Wissenschaft – Öffentlichkeit

Das Interesse für neue wissenschaftliche Ergebnisse und Methoden in den lokalen, nationalen und internationalen Forschungsstätten ist in Wien in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Wissenschaft und Forschung wird von den AkteurInnen und der Öffentlichkeit nicht mehr als eine Arbeit in einem Arkanbereich – „Huis Clos“ – aufgefasst. Die ForscherInnen, die VertreterInnen der Medien, die Bürgerinnen und Bürger einer sich akzentuierenden Zivilgesellschaft wissen um die Wichtigkeit innovativer Forschung für eine gedeihliche Entwicklung der Gesellschaft.

Die Stadt Wien wirkt an der Herstellung von Öffentlichkeit zu Themen der Wissenschaft und Forschung aktiv gestaltend mit. Sie bietet in einer kontinuierlichen und engen Abstimmung mit den wissenschaftlichen AkteurInnen der Stadt und mit dem Blick auf die großen und aktuellen Probleme, denen die Gesellschaft lokal, national, im Europamaßstab und global gegenüber steht, ein dichtes Programm qualitätvoller wissenschaftlicher Veranstaltungen an.

Seit über 19 Jahren ermöglichen die Wiener Vorlesungen eine Diskussion mit den renommiertesten WissenschaftlerInnen ihrer Fächer. Sie laden vor einem immer sehr großen Publikum zur Diskussion von Themen, sie führen einen Dialog zu wichtigen aktuellen Fragen und publizieren Ergebnisse in mehreren Buchreihen.

Die Aktion „university meets public“ stellt nun seit sieben Jahren eine immer dichtere Verbindung zwischen universitärer Forschungsarbeit und dem Interesse einer wachsenden städtischen Öffentlichkeit an Wissenschaft her. Die Veranstaltungen dieser Aktivität öffnen die „Forschungswerkstätten“ für die BürgerInnen der Stadt.

Der Wissenschaftskompass – entstanden auf Initiative der Kulturabteilung der Stadt Wien im Jahr 1999 – präsentiert in drei jährlichen Lieferungen die wissenschaftlichen Vortragsprogramme der Institute und Museen der Stadt. Engagierte junge JournalistInnen und WissenschaftlerInnen gestalten einen auf die aktuellen Programmschwerpunkte ausgestalteten redaktionellen Teil dieses Vademekums durch die Wiener Wissenslandschaft.

Das Projekt „BürgerInnen schreiben Geschichte“ knüpfte an eine dichte Reihe von Projekten zur Erkundung der alltäglichen Geschichte Wiens an, die seitens der Kulturabteilung der Stadt Wien seit Mitte der 80er Jahre initiiert und gefördert wurden. Im Februar 2005 wurde das Projekt, an dem sich viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt beteiligt haben, mit einer Tagesveranstaltung „Wie war Wien? Gassen, Gstätten, Hinterhöfe...“ mit Gesprächsrunden, „Bezirkstischen“ und Lesungen aus Erinnerungstexten abgeschlossen.

Wiener Vorlesungen. Das Dialogforum der Stadt Wien

<http://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/vorlesungen/>

Die Wiener Vorlesungen laden seit Anfang 1987 in dichter Folge zu Analysen zur geistigen und gesellschaftlichen Situation der Zeit ein. Die Vorträge finden im Wiener Rathaus – vor einem immer noch wachsenden Publikum – statt und stellen zu wissenschaftlichen Themen eine große Öffentlichkeit her. Auf die Vorträge folgen moderierte Diskussionen mit dem Publikum. Wir laden prominente Denkerinnen und Denker zu kontroversiellen Themen ein. Es geht nicht nur und vor allem um den state of the art zu einem Thema, sondern auch um sehr zugespitzte und in der Pointiertheit provokante Perspektiven auf Phänomene und Probleme. Es geht uns bei der Planung der Wiener Vorlesungen darum, Sachverhalte in ihrer Widersprüchlichkeit analysieren zu lassen und zur Diskussion zu stellen.

Die Programmplanung ist der Maxime verpflichtet, dass Kritik ein integraler Bestandteil der Aufgabe der Wissenschaft ist. Eine genaue Sicht auf Probleme im Medium fundierter und innovativer wissenschaftlicher Analysen dämpft die Emotionen, wirkt Mythen entgegen, zeigt neue Wege auf und bildet somit eine wichtige Grundlage für Problemlösungen, aber auch für eine humane Welt heute und morgen. Die Wiener Vorlesungen thematisieren die gegenwärtigen Verhältnisse als Fakten, als Wahrnehmungsweisen der Menschen und als Diskurse. Sie analysieren, bewerten und bilanzieren, befähigen zur Stellungnahme und geben Impulse für weiterführende Diskussionen.

Die Menschen mit ihrer Wahrnehmungskonstitution wünschen sich eine eindeutige Wahrnehmung der Welt gemäß einem polarisierenden Schwarz-Weiß/Gut-Böse/Ja-Nein-Schema. Die Wissenschaft lehrte und lehrt uns, dass die Fragen und Probleme der Welt differenziert und kompliziert sind und jedenfalls multiperspektivisch zu betrachten sind.

Die Wiener Vorlesungen sind der wöchentliche intellektuelle Jour Fixe im Wiener Rathaus. Dieses Haus der Bürgerinnen und Bürger verwandelt bei den Wiener Vorlesungen seine Identität von einem Haus der Politik und Verwaltung zu einem Stadt- und Dialogforum. Die Vorträge stimulieren Diskussionen, die in einem Schneeballsystem die intellektuellen Nischen und die öffentlichen Plätze erreichen.

Schwerpunkte der Wiener Vorlesungen im Jahr 2005:

Unter dem Motto „**Österreich – Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive**“ setzten sich u. a. Bundespräsident Heinz Fischer, Emmerich Tálos, Brigitte Bailer-Galanda, Eva Blimlinger, Konrad Paul Liessmann, Gerald Stourzh anlässlich der Republikjubiläen mit Entwicklungen und Zäsuren in der österreichischen Geschichte nach 1945 auseinander. Die Vortragsreihe wird in einer repräsentativen Edition publiziert. Insgesamt sind 20 Bände geplant, neun Bände sind bereits erschienen; im Jahr 2006 soll dieses große editorische Projekt abgeschlossen werden.

Gemeinsam mit den Wiener Vorlesungen zur Literatur des Literarischen Quartiers Alte Schmelde fanden zwei Abende in der Reihe „**WIENER LEBEN** Innensichten und Außensichten – Schlüsseltexte der Zweiten Republik“ – mit Ruth Klüger (weiter leben) zum Thema „Ich komm’ nicht von Auschwitz her, ich stamm’ aus Wien“ und Peter Rosei (Wien Metropolis) statt.

Das von der Kulturabteilung im Jahr 2004 initiierte Projekt „**BürgerInnen schreiben Geschichte**“ wurde am 24. Februar 2005 mit einem Tagesseminar „Wie war Wien?“ und einer Wiener Vorlesung „Wien im Rückblick. StadtforscherInnen erinnern sich an Wien 1945–2005“ abgeschlossen.

Die Reihe „**Lernen aus der Geschichte? Geschichtsforschung – Politik – Öffentlichkeit?**“ – im Jahr 2004 als Gemeinschaftsprojekt mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes ins Leben gerufen – wurde mit drei Veranstaltungen fortgesetzt. Präsentiert wurden Forschungsergebnisse und Bücher zu folgenden Themen: „Politische Strafjustiz in Österreich 1938 bis 1945. Die Verfahren vor dem Volksgerichtshof und den Oberlandesgerichten Wien und Graz“, „Jenseits der Disziplin. Eine Analyse der Machtordnung in nationalsozialistischen Konzentrationslagern“ und „Theresienstädter Gedenkbuch Österreichische Jüdinnen und Juden in Theresienstadt 1942–1945“.

Ebenfalls im Rahmen der Wiener Vorlesungen wurde der erste Band der großen, auf zwei umfassende Bände konzipierten „Wiener Umweltstudien“ vorgestellt. Der Band „**Umwelt Stadt**“ handelt von der Geschichte des Natur- und Lebensraumes Wien. Auf 660 Seiten haben fast 100 Autorinnen und Autoren über die Umweltgeschichte der Stadt Wien geschrieben. Dieses große interdisziplinäre Projekt, das Musterbeispielcharakter hat, ist Produkt einer intensiven Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Die Stadt Wien hat über viele Jahre notwendige Forschungs- und Abstimmungsarbeit substantiell unterstützt, hat aber auch aus ihrem Bereich durch ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viele wichtige Beiträge für das Buch geliefert und als Ideengeberin fungiert.

Mit der Veranstaltung „Sinnorientiertes Wollen und Handeln zwischen Hirnphysiologie und kultureller Gestaltungsleistung“ gedachten die Wiener Vorlesungen des **100. Geburtstages**

des großen Arztes, Psychiaters und Humanisten **Viktor Frankl**. Im Rahmen einer weiteren Veranstaltung im „Frankl-Jahr“ erhielt der aus Vorarlberg stammende Bischof der größten brasilianischen Diözese Xingu, Dom Erwin Kräutler, den Ehrenpreis des Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien.

Die Psychoanalytikerin **Margarete Mitscherlich** wurde für ihr Lebenswerk mit dem vom Institut für Ethik und Wissenschaft im Dialog gemeinsam mit der Stadt Wien initiierten Erwin Chargaff Preis ausgezeichnet. Frau Mitscherlich bedankte sich mit einer Wiener Vorlesung über ihr Leben und ihre Arbeit.

Die ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ethik und Wissenschaft im Dialog gegründeten „**Charles Darwin Lectures**“ wurden mit einem Symposium zum 80. Geburtstag des Meeresbiologen, Morphologen und Evolutionsforschers Univ.-Prof. Dr. **Rupert Riedl** fortgesetzt.

Ebenfalls zum 80. Geburtstag veranstalteten die Wiener Vorlesungen in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Staatsarchiv einen Abend zu Ehren der „Grande Dame der Zeitgeschichte“ Univ.-Prof. Dr. **Erika Weinzierl**.

Und anlässlich seines 60. Geburtstages haben die Wiener Vorlesungen Univ.-Prof. Dr. **Anton Zeilinger** eingeladen, mit renommierten WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Forschungsbereichen über die Bedeutung des Zufalls in ihrem Forschungsbereich zu sprechen.

Im Sommersemester 2005 hatte Frau Univ.-Prof. Dr. Aleida Assmann die „**Sir Peter Ustinov Professur der Stadt Wien an der Universität Wien**“ inne. Frau Assmann, international renommierte Professorin für Anglistik und Allgemeine Literaturwissenschaften an der Universität Konstanz, behandelte das Thema „Geschichte, Gedächtnis, Identität“. Im Rahmen der Wiener Vorlesungen sprach sie über „generationsspezifische Vorurteile in der neuen Erinnerungsliteratur“.

Die **Wiener Kindervorlesungen** erschließen komplexe Themenstellungen für ein sehr junges Publikum. Im Jahr 2005 gab **Univ.-Prof. Dr. Renée Schröder** Antworten auf die Frage „Kinder, Eltern, Großeltern: Warum wir uns ähnlich sind“.

Univ.-Prof. Dr. Ilse Kryspin-Exner, die mit dem Wiener Preis für humanistische Altersforschung ausgezeichnet wurde, hielt anlässlich der Überreichung des Preises einen Vortrag zum Thema „Zu jung, um alt zu sein!? Humanistische Gedanken zur Gerontopsychologie“.

Nach einer „Sommerfrische“ der Wiener Vorlesungen beim **Europäischen Forum in Alpbach** zum Thema „Warum Europa? Europas Qualitäten jenseits der Ökonomie“ und einer Diskussion über Ideen und ihre Wirkungsgeschichte in **Bad Aussee** begann das Wintersemester der Wiener Vorlesungen mit einer Veranstaltung über „**Einsteins Theorie der Brownschen Molekularbewegung** und ihre wissenschaftliche Anwendung heute“. Diese Wiener Vorlesung mit den Herren Professoren Herbert Pietschmann, Walter Schachermayer, Rudolf Taschner und Gero Vogl war Teil der von der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft und der Universität Wien zum „Weltjahr der Physik 2005“ veranstalteten Reihe „spiel.raum.physik“.

Die Wiener Vorlesungen beteiligten sich an den **Wiener Wissenschaftstagen** und der **Langen Nacht der Forschung** mit einem „analytischen Tandem“: Anton Zeilinger sprach zum Thema „Paradigmenwechsel in der Wissenschaft am Beispiel von Einsteins ‚Wunderjahr‘ 1905; der aus Wien stammende „Vater der Pille“ Carl Djerassi konnte zu einem Vortrag über „die Stammesriten und -fehden in der Wissenschaft“ gewonnen werden.

Die **Wirtschaftsuniversität Wien** präsentierte in der nun schon traditionellen Wiener Vorlesung im Rahmen der „Talenta 2005“ wiederum die von der Stadt Wien geförderten besten Diplomarbeiten, der WU-Best Paper Award für die beste Publikation in einem Top Journal wurde überreicht, und **Univ.-Prof. Dr. Michael Lang** sprach über „Die Zukunft der Ertragsbesteuerung in Europa: Welcher Spielraum bleibt den Mitgliedstaaten der EU noch?“.

„**Alternativen zur neoliberalen Globalisierung**“ diskutierten die Politikwissenschaftlerin Univ.-Prof. Dr. Claudia von Werlhof, Min.a.D. Dipl.-Ing. Ferdinand Lacina und BAWAG-Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny unter der Leitung von Dr. Eva Pfisterer. Es war

dies eine Kooperationsveranstaltung mit dem Alfred Dallinger-Symposium, mit dem die Wiener Vorlesungen seit mehreren Jahren zusammenarbeiten.

Gemeinsam mit dem Austrian Chapter des Club of Rome programmierten die Wiener Vorlesungen die Eröffnung des Internationalen Symposiums „Zukunftsperspektiven der Gesellschaft“ mit einem Vortrag des Gründers des alternativen Nobelpreises, **Jakob von Uexküll**, zum Thema „**Hat eine globale Ethik gegen eine globale Ökonomie eine Chance?**“

An den **50. Todestag von Alfred Polgar** gedachten die Wiener Vorlesungen mit einem Vortrag von **Dr. Ulrich Weinzierl** zum Thema „Alfred Polgar: Poetische Kritik und die Prosa der Verhältnisse“. Gelesen aus den Werken Polgars haben **Karin Lischka** und **Franz Robert Wagner**.

Die Wiener Vorlesungen sind seit einer Reihe von Jahren auch ein „intellektuelles Export-Produkt“: unter dem Motto „**Städte im Dialog**“ werden jährlich Veranstaltungen in EU-Städten programmiert und gemeinsam mit der Magistratsdirektion-Auslandsbeziehungen der Stadt Wien durchgeführt. Der **100. Geburtstag Elias Canettis** war Anlass für eine Wiener Vorlesung in der **Österreichischen Botschaft in Berlin**. Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler befasste sich unter dem Motto „Ein reißender Wolf des Lesens“ mit Canetti und den Büchern, Univ.-Prof. Dr. Gerald Stieg aus Paris sprach über „Canetti und das Unbehagen in der Kultur“, der Beitrag von Dr. Klaus Dermutz hatte „Canetti auf der Bühne“ zum Thema. Eine Lesung von Univ.-Prof. Ulrich Gansert aus Canettis Werk „Die Blendung“ rundete das Programm ab. Die Wiener Vorlesung im **Wien-Haus in Brüssel** mit Vorträgen von Univ.-Doz. Ing. Dr. Verena Winiwarter zum Thema „Einstein und der Anfang vom Ende der Geschichte“ und von Univ.-Prof. Dr. Hannsperter Winter zum Thema „Albert Einstein 1905: $E = mc^2$ und das Photon“ war „**Einsteins annus mirabilis**“ gewidmet.

Wiener Vorlesungen – Termine, Namen, Themen 2005

- **26. Jänner 2005**

„Wirtschaft und Gesellschaft – Österreich 1945 bis 2005“

Vortrag von **Dr. Hannes Androsch**

Kommentar: **Dr. Margaretha Kopeinig**

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Österreich Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“

- **1. Februar 2005**

„Vom Siegeszug zum Rückzug? Sozialstaat Österreich 1945–2005“

Vortrag von **Univ.-Prof. Dr. Emmerich Tálos**

Kommentar: **Dr. Sigrid Leitner**

Moderation: **Dr. Eva Pfisterer**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Österreich Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“

- **16. Februar 2005**

Univ.-Prof. Dr. Ilse Kryspin-Exner

„Zu jung um alt zu sein!? Humanistische Gedanken zur Gerontopsychologie“

Überreichung des durch die Kulturabteilung der Stadt Wien geförderten „Wiener Preises für humanistische Altersforschung 2004“ der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie an Frau Prof. Dr. Ilse Kryspin-Exner durch **Prim. Prof. Dr. Franz Böhmer**

Moderation: **Karin Steger**

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie

• **21. Februar 2005**

„Politische Strafjustiz in Österreich 1938 bis 1945. Die Verfahren vor dem Volksgerichtshof und den Oberlandesgerichten Wien und Graz“

Einleitende Worte: **Univ.-Doz. Dr. Brigitte Bailer, Hon.-Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer** (DÖW) und **Dr. Christiane Raabe** (K. G. Saur-Verlag München)

Präsentation der Forschungsergebnisse und Vorstellung der Publikationen durch **Dr. Wolfgang Form**

Eine Veranstaltung der Reihe „Lernen aus der Geschichte? Geschichtsforschung – Politik – Öffentlichkeit“ in Kooperation mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

• **24. Februar 2005**

„Wie war Wien? Gassen, Gstäten, Hinterhöfe...“

Abschlussveranstaltung des Projektes „BürgerInnen schreiben Geschichte“ mit Gesprächsrunden, „Bezirkstischen“, Erinnerungstexten gelesen von **Helga Illich** und **Ottwald John**
„Wien im Rückblick: StadtforscherInnen erinnern sich an Wien 1945–2005“

Podiumsgespräch mit **Univ.-Prof. Mag. Arch. Friedrich Achleitner, Univ.-Doz. Dr. Marie-France Chevron, Dr. Renée Gadsden, Ivana Jug, Dr. Dieter Schrage, Dipl.-Ing. Jan Tabor**

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Österreich Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“ in Zusammenarbeit mit dem Verein „Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen“.

• **1. März 2005**

WIENER LEBEN Innensichten und Außensichten – Schlüsseltexte der Zweiten Republik I – Weiter Leben (1992) Ruth Klüger

Uraufführung des Filmes „Ich komm’ nicht von Auschwitz her, ich stamm’ aus Wien. Ruth Klüger im Portrait“ – Ein Film von Renata Schmidtkunz. Eine Produktion von 3sat/ORF und Bayern alpha Österreich

„Spurensuche von damals bis jetzt“

Univ.-Prof. Dr. Ruth Klüger und **Univ.-Prof. Dr. Erika Weinzierl** im Gespräch

Moderation: **Mag.^a Renata Schmidtkunz**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Österreich Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“ in Zusammenarbeit mit den Wiener Vorlesungen zur Literatur des Literarischen Quartiers – Alte Schmiede

• **2. März 2005**

Älter werden in der Großstadt

Symposium mit **Univ.-Prof. Dr. Anton Amann, Univ.-Prof. Dr. Jens Dangschat, Univ.-Prof. Dr. Ilse Kryspin-Exner, Mag.^a Alice Grundböck, Dr. Katharina Heimerl, Ao. Univ.-Prof. Dr. August Österle, DSA Brigitte Pabst, Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Seidl**

„Die Moral im Verständnis der Moderne. Der Platz der Alten“

Vortrag von **Univ.-Prof. Dr. Günter Dux**

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Anton Amann**

Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Österreichischen Roten Kreuz und dem Institut für Soziologie

• **7. März 2005**

Charles Darwin Lecture

Zum 80. Geburtstag von **Univ.-Prof. Dr. Rupert Riedl**

Grußworte: **Univ.-Prof. Dr. Peter Kampits, Mag. Erwin Lengauer**

Rupert Riedl als Begründer und Anreger:

Die Meeresbiologie: **Univ.-Prof. Dr. Jörg Ott**

Die Morphologie: **Univ.-Prof. Dr. Reinhard Rieger**

Die theoretische Biologie: **Univ.-Prof. Dr. Gerd Müller**

Die Evolutionsforschung: **Univ.-Prof. Dr. Franz Wuketits**

Die Zukunftsverantwortung: **Univ.-Doz. Dr. Peter Weish**

Rupert Riedl, ein Porträt in Filmausschnitten und Interviews, gestaltet von Manfred Christ, mit freundlicher Unterstützung von ORF, „Haus des Meeres“ und Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Starmühlner

Festvortrag: „Die Organismische Wende in der Evolutionsbiologie“

Univ.-Prof. Dr. Günter Wagner

Moderation: **Dr. Astrid Jütte**

• **9. März 2005**

„Gab es die Stunde Null?“

Vortrag: **Univ.-Prof. Dr. Gerald Stourzh**

Kommentar: **Univ.-Prof. Dr. Margarethe Grandner**

Moderation: **Dr. Birgitta Bader-Zaar**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Österreich Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“

• **10. März 2005**

7. Wiener Kindervorlesung

Univ.-Prof. Dr. Renée Schröder

„Kinder, Eltern, Großeltern: Warum wir uns ähnlich sind“

Eine Veranstaltung im Rahmen der Wiener Kindervorlesungen 2005 – eine gemeinsame Initiative mit dem ZOOM Kindermuseum

• **31. März 2005**

Zum 100. Geburtstag von Viktor E. Frankl

Filmportrait über Viktor E. Frankl, gestaltet von Alexander Vesely, präsentiert von **Katharina Ratheiser**

Überreichung des Großen Preises des Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie für das Jahr 2004 an **Univ.-Prof. Dr. Jürgen Kriz**

Präsentation des im Böhlau Verlag erschienenen ersten Bandes der Viktor E. Frankl Werkausgabe (Band 1 der Gesammelten Werke, ...trotzdem Ja zum Leben sagen. Und ausgewählte Briefe, 1945 bis 1949, herausgegeben von Alexander Batthyany, Karlheinz Biller, Eugenio Fizzotti)

„Sinnorientiertes Wollen und Handeln zwischen Hirnphysiologie und kultureller Gestaltungsleistung“

Vorträge von **Univ.-Prof. Dr. Lüder-Deecke** und **Univ.-Prof. Dr. Jürgen Kriz**

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Giselher Guttman**

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie und dem Viktor Frankl Institut

• **6. April 2005**

WIENER LEBEN Innensichten und Außensichten – Schlüsseltexte der Zweiten Republik II – Wien Metropolis (2005)

Peter Rosei

liest aus seinem Roman (Klett-Cotta)

Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler – Kommentar und Gespräch

Moderation: **Dr. Kurt Neumann**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Österreich Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“

in Zusammenarbeit mit den Wiener Vorlesungen zur Literatur des Literarischen Quartiers – Alte Schmiede

- **15. April 2005**
Symposium „Wien – Sichere Stadt? Unsicherheiten in europäischen Städten im Vergleich“
Eine Veranstaltung des Instituts für Rechts- und Kriminalsoziologie in Kooperation mit den Wiener Vorlesungen
- **19. April 2005**
Zum 100. Geburtstag von Univ.-Prof. Dr. Erwin Chargaff
Dr. Theodor Faulhaber „Zur Notwendigkeit von Ethik in der Wissenschaft“
Univ.-Prof. Dr. Herbert Pietschmann „Zur Person Erwin Chargaff“
Überreichung des Erwin Chargaff Preises des „Instituts für Ethik und Wissenschaft im Dialog“ an **Univ.-Prof. Dr. Margarete Mitscherlich**
Laudatio: **Univ.-Prof. Dr. Peter Kampits**
Vortrag von Prof. Mitscherlich: „Autobiographie und Lebenswerk einer Psychoanalytikerin“
Moderation: **Dr. Eva Pfisterer**
Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem „Institut für Ethik und Wissenschaft“ am Institut für Philosophie der Universität Wien, der Österreichischen Kulturvereinigung und Austria perspektiv
- **20. April 2005**
Univ.-Prof. Dr. Anton Pelinka
„Vom Glanz und Elend der Parteien. Struktur und Funktionswandel des österreichischen Parteiensystems 1945 bis 2005“
Kommentar: **Dr. Anneliese Rohrer**
Moderation: **Dr. Martina Salomon**
Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Österreich Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“
- **21. April 2005**
„Europa neu denken“
Dr. Erhard Busek, Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt, Direktor Dr. Jiri Grusa, Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler und **Univ.-Prof. Dr. Birgit Wagner** im Gespräch
Präsentation des Buches „Schlaraffenland? Europa neu denken. Auf der Suche nach einer neuen Identität für den alten Kontinent“ (Band 1 der „Bibliothek urbaner Kultur“, Bibliothek der Provinz), herausgegeben für die Wiener Vorlesungen von Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt
Moderation: **Prof. Marianne Gruber**
Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Literatur in Zusammenarbeit mit den Wiener Vorlesungen
- **27. April 2005**
Univ.-Prof. Dr. Aleida Assmann
„Generationsspezifische Vorurteile in der neuen Erinnerungsliteratur“
Moderation: **Karin Steger**
Eine Veranstaltung im Rahmen der Sir Peter Ustinov-Professur der Stadt Wien zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen in Zusammenarbeit mit dem Sir Peter Ustinov-Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen, dem Institut und der Fachbereichsbibliothek für Zeitgeschichte der Universität Wien
- **29. April 2005**
Symposium „USA – Europa. Values and prejudices“ (in deutscher Sprache) Einleitungsreferate:

Gret Haller und Andrei S. Markovits

Teilnehmer: **Krzysztof Mroziewicz, Joachim Vannahme, Daniel Vernet**

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Anton Pelinka**

Eine Veranstaltung des Sir Peter Ustinov Instituts zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen, Wien und der Diplomatischen Akademie Wien in Zusammenarbeit mit den Wiener Vorlesungen

• **9. Mai 2005**

Zum 60. Geburtstag von **Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger**:

Podiumsgespräch „Über den Zufall“

mit **Univ.-Prof. Dr. Rudolf Taschner**, „Zahlen zähmen den Zufall“

mit **Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Lichtenberger**, „Zufall als geographische Denkfigur“

Univ.-Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, „Zufall als Notwendigkeit“

Univ.-Prof. Dr. Helmut Leder, „Kunst: Zufall als Methode?“

Moderation: **Univ.-Doz. Ing. Dr. Verena Winiwarter**

• **11. Mai 2005**

Festvortrag von **Bundespräsident Dr. Heinz Fischer**

„Österreich – Zweite Republik: Rückblick und Perspektive“

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Österreich Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“

• **1. Juni 2005**

Verfassung im Spannungsfeld politischer Interessen in der Zweiten Republik

Vortrag: **Univ.-Prof. Dr. Heinz Mayer**

Kommentar: **Univ.-Prof. Dr. Bea Verschaegen**

Moderation: **Mag.^a Gabi Waldner**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Österreich Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“

• **6. Juni 2005**

Zum 80. Geburtstag von **Univ.-Prof. Dr. Erika Weinzierl**

mit **Rektor Univ.-Prof. Dr. Rudolf Ardel**, **Generaldirektor Hofrat Prof. Dr. Lorenz**

Mikoletzky, Univ.-Prof. Dr. Edith Saurer, Prof. Dr. Leon Zelman

Präsentation der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „Das Jüdische Echo. Europäisches Forum für Kultur und Politik“ zum „Gedenkjahr 2005“ in Österreich.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Staatsarchiv und dem Wien Museum

• **7. Juni 2005**

Zum 200. Todestag von Friedrich Schiller

Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler, „Brüchige Ideale, geschlossene Form“

Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Juliane Vogel, „Schillers Energien“

Otto Steffl: Lesung und Rezitation

Eine gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Botschaft in Wien, des Österreichischen Kulturzentrums Palais Palffy, der Österreichischen Gesellschaft für Literatur und der Wiener Vorlesungen

• **20. Juni 2005**

„Jenseits der Disziplin. Eine Analyse der Machtordnung in nationalsozialistischen Konzentrationslagern“

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion mit **Dr. Christian Dürr, Univ.-Doz. Dr. Brigitte Bailer** und **Univ.-Prof. Dr. Herbert Hrachovec**

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Lernen aus der Geschichte?“

Geschichtsforschung – Politik – Öffentlichkeit“ in Kooperation mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

• **21. Juni 2005**

Überreichung des Ehrenpreises des Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie für das Jahr 2004 an Bischof Erwin Kräutler

Vortrag von **Bischof Erwin Kräutler** „Lebenswelten und Problemfelder in Amazonien heute“

Laudatio: **Dolores Bauer**

Moderation: **Dr. Ursula Baatz**

• **23. August 2005**

„Visionen und Ideen und ihre Wirkung. Visionäre Politiker/innen und Intellektuelle“

Vortrag: **Dr. Hannes Androsch**

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt**

Eine Veranstaltung anlässlich der Steirischen Landesausstellung im Ausseerland „Narren & Visionäre. Mit einer Prise Salz“

• **29. August 2005**

Wiener Vorlesung im Rahmen des Europäischen Forum Alpbach:

„Warum Europa? Europas Qualitäten jenseits der Ökonomie“

Podiumsgespräch mit **Dr. Erhard Busek, Univ.-Doz. Dr. Marie-France Chevron, Hofrat Dr. Margot Schindler** und **Dr. Daniela Strigl**

Moderation: **Dr. Kurt Scholz**

• **27. September 2005**

Univ.-Prof. Dr. Herbert Pietschmann

Biographische Skizze: „Albert Einstein – Person, Werk und Wirkung“

„Einsteins Theorie der Brownschen Molekularbewegung und ihre wissenschaftliche Anwendung heute“

Podiumsgespräch mit **Univ.-Prof. Dr. Walter Schachermayer, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Taschner, Univ.-Prof. Dr. Gero Vogl**

Moderation: **Dr. Birgit Dalheimer**

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft und der Universität Wien zum „Weltjahr der Physik 2005“ im Rahmen von „spiel.raum.physik“

• **1. Oktober 2005**

„Wissenschaft im Paradigmenwechsel: die Halbwertszeit wird kürzer“

Vortrag: **Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger**

Kommentar: **Univ.-Prof. Dr. Herbert Pietschmann**

Moderation: **Univ.-Doz. Ing. Dr. Verena Winiwarter**

Eine Veranstaltung im Rahmen der „Langen Nacht der Forschung“ und der „Wiener Wissenschaftstage“

• **7. Oktober 2005**

„Die Stammesriten und -fehden in der Wissenschaft“

Vortrag: **Univ.-Prof. Dr. Carl Djerassi**

Kommentar: **Univ.-Prof. Dr. Reinhold Knoll**

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt**

Präsentation des Filmes „Carl Djerassi – Formeln des Lebens“ von Dr. Regina Strassegger aus der 3sat Sendereihe „Lichtblicke“

Eine Veranstaltung im Rahmen der „Wiener Wissenschaftstage“ und in Kooperation mit der Gesellschaft Österreichischer Chemiker

• **20.–21. Oktober 2005**

„Weltreligionen und Kapitalismus“ Symposium des Club of Vienna in Kooperation mit den Wiener Vorlesungen

Mit Hans Peter Aubauer, Gülmihri Aytac, Stephan Bannas, Mathias Binswanger, Klaus Davidowicz, Hermann Knoflacher, Superintendent Hansjörg Lein, Karl Mocnik, Maria Nicolini, Slawomir Partycki, Kardinal Christoph Schönborn, Manfred Sliwka, Gerhard Weißgrab und Klaus Woltron.

• **24.–25. Oktober 2005**

„Das andere und künftige Österreich im neuen Europa“

In memoriam Felix Kreissler (1917–2004)“

Internationales Symposium mit Plenarvorträgen von **Susanne Fröhlich-Steffen, Robert Knight, Gerald Stieg und Emmerich Tálos**

und Workshops unter der Leitung von **Brigitte Bailer-Galanda, Friedl Garscha, Konstantin Kaiser, Helmut Kramer, Karin Liebhart, Elisabeth Nemeth, Christine Schindler und Friedrich Stadler**

Veranstalter: Institut für Zeitgeschichte und Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien

Mitveranstalter: Österreichisch-Französische Gesellschaft für kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit, DÖW – Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, ITH -Internationale Tagung der Historiker/innen der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen, Gesellschaft für politische Aufklärung, Theodor Kramer-Gesellschaft, Österreichische Gesellschaft für Exilforschung, Verein zur Aufarbeitung der Zeitgeschichte, Institut Wiener Kreis, Wiener Vorlesungen.

• **28. Oktober 2005**

Bilanz der Wiener Vorlesungen: „Österreich Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“
„Nachdenken über Österreich im Jubiläumsjahr: eine Bilanz“

Podiumsgespräch mit **Dr. Hannes Androsch, Univ.-Doz. Dr. Brigitte Bailer-Galanda, Mag.^a Eva Blimlinger, Univ.-Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann und Univ.-Prof. Dr. Gerald Stourzh**

Moderation: **Dr. Helene Maimann**

Präsentation der Bände der Reihe „Österreich – Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“ der Wiener Vorlesungen (StudienVerlag)

Eine Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Das neue Österreich zum Staatsvertragsjubiläum 1955/2005

• **10. November 2005**

„Islam am Balkan“

Vortrag: **Univ.-Prof. Dr. Michael Daxner**

Anschließend Präsentation und Diskussion des Heftes 2/2005 „Islam am Balkan“, der Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit, herausgegeben von Dr. Marlene Kurz mit **Mag.^a Elvira Bijedic, Univ.-Prof. Dr. Karl Kaser, Christine von Kohl**

Moderation: **Dr. Marlene Kurz**

• **14. November 2005**

Zum 100. Geburtstag von Elias Canetti

Vorträge von

Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler, „Ein reißender Wolf des Lesens. Canetti und die Bücher“

Univ.-Prof. Dr. Gerald Stieg, „Canetti und das Unbehagen in der Kultur“

Dr. Klaus Dermutz, „Canetti auf der Bühne“

Lesung: **Univ.-Prof. Ulrich Gansert**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Wiener Vorlesungen. Städte im Dialog“ in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Botschaft in Berlin und der Magistratsdirektion-Auslandsbeziehungen der Stadt Wien

• **16. November 2005**

„Religionen – Chance oder Hindernis bei der Verwirklichung der Frauenrechte?“

Podiumsdiskussion mit **Eva Maroschek, Barbara Heyse-Schaefer, Christa Schnabl, Christina Kundu, Andrea Saleh** und **Irit Shillor**

Moderation: **Thomas M. Fiedler**

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Religionen im Brennpunkt“ der „Plattform für interreligiöse Begegnung“

• **21. November 2005**

„Alternativen zur neoliberalen Globalisierung“

Podiumsgespräch mit **Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny, BM a. D. Ferdinand Lacina** und **Univ.-Prof. Dr. Claudia von Werlhof**

Moderation: **Dr. Eva Pfisterer**

Eine Festveranstaltung im Rahmen des 2. Internationalen Alfred Dallinger Symposiums (21.11.–23.11.2005), durchgeführt vom Pädagogischen Institut des Bundes in Wien in Kooperation mit Arbeiterkammer Wien, Gewerkschaft der Privatangestellten und Verband Wiener Volksbildung

• **29. November 2005**

Buchpräsentation „Umwelt Stadt. Geschichte des Natur- und Lebensraumes Wien“

Herausgegeben von Karl Brunner und Petra Schneider

Band 1 der Reihe „Wiener Umweltstudien“, herausgegeben von Axel Borsdorf

Begrüßung: **Präsident Univ.-Prof. Dr. Herbert Mang**

Zielsetzungen und Themen des Buches: **Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt**

Einblicke in das Buch: **Univ.-Prof. Dr. Axel Borsdorf, Univ.-Prof. Dr. Karl Brunner, Mag.^a Petra Schneider** sowie Autorinnen und Autoren

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Böhlau Verlag

• **30. November 2005**

„Verkauft. Enteignet. Verbüchert. Wiener Liegenschaften 1938–1945“

Pressekonferenz und Ausstellungseröffnung „Verkauft. Enteignet. Verbüchert. Wiener Liegenschaften 1938–1945“ mit **Dir. Dr. Wolfgang Kos, Dr. Edith Leisch-Prost, Dr. Verena Pawlowsky** und **Dr. Harald Wendelin**

Eine Projektdokumentation des Vereins Forschungsbüro und der Stadt Wien

• **30. November 2005**

„Die Zukunft der Ertragsbesteuerung in Europa: Welcher Spielraum bleibt den Mitgliedstaaten der EU noch?“

Vortrag: **Univ.-Prof. Dr. Michael Lang**

anschließend „Talenta 2005“, die Prämierung der besten Diplomarbeiten der Wirtschaftsuniversität Wien, und Verleihung des „WU-Best Paper Award des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien“

Moderation: **Karin Steger**

• **2. Dezember 2005**

„Hat eine globale Ethik gegen eine globale Ökonomie eine Chance?“

Eine Veranstaltung im Rahmen des Symposiums „Zukunftsperspektiven der Gesellschaft“

Vortrag: **Jakob von Uexküll**
Moderation: **Dr. Thomas Schauer**

• **3. Dezember 2005**

Symposium „Zukunftsperspektiven der Gesellschaft“

mit **Dr. Medea Abashidze, Prof. DI Ernst Gehmacher, Prof. Dr. André Habisch, Dr. Fritz Hinterberger, Prof. Esko Kalimo, Prof. Dr. Cornelia Klinger, Univ.-Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann, Uwe Möller, Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny, Rektor Prof. Dr. Alfred Pritz, Dr. Siegfried Sellitsch, Dr. Wilfried Stadler.**

Eine Veranstaltung des Club of Rome, Austrian Chapter European Support Centre in Zusammenarbeit mit den Wiener Vorlesungen

• **7. Dezember 2005**

Einsteins „annus mirabilis“ und die Wirkungsgeschichte

Univ.-Doz. Ing. Dr. Verena Winiwarter

„Einstein und der Anfang vom Ende der Geschichte“

Univ.-Prof. Dr. Hannspeter Winter

„Albert Einstein 1905: $E = mc^2$ und das Photon“

Eine Veranstaltung in der Reihe „Wiener Vorlesungen. Städte im Dialog“ in Zusammenarbeit mit dem Verbindungsbüro der Stadt Wien und der Magistratsdirektion-Auslandsbeziehungen der Stadt Wien

• **12. Dezember 2005**

Buchpräsentation: „Theresienstädter Gedenkbuch Österreichische Jüdinnen und Juden in Theresienstadt 1942–1945“

Herausgegeben vom Institut Theresienstädter Initiative und vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Lernen aus der Geschichte? Geschichtsforschung – Politik – Öffentlichkeit“ in Zusammenarbeit mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

• **13. Dezember 2005**

Zum 50. Todestag von Alfred Polgar (1873–1955)

Dr. Ulrich Weinzierl

„Alfred Polgar: Poetische Kritik und die Prosa der Verhältnisse“

Lesung: **Karin Lischka, Franz Robert Wagner**

Eine Veranstaltung im Rahmen des Alfred Polgar Symposiums der Österreichischen Gesellschaft für Literatur und des Instituts für deutsche Sprache, Literatur und Literaturkritik an der Universität Innsbruck

Wiener Vorlesungen – Publikationen 2005

Die Vorträge der Wiener Vorlesungen werden in sieben Buchreihen (bisher insgesamt 160 Bände) herausgegeben. Im Jahr 2005 sind 18 Bände erschienen:

„Wiener Vorlesungen“ im Picus Verlag

Band 112: **Edward Timms, Karl Kraus und der Kampf ums Recht**

Der Germanist und Karl Kraus-Biograf Edward Timms rückt einen besonderen Aspekt in der Karl Kraus-Forschung in das Zentrum seiner Analysen: das Verhältnis des Schriftstellers zur Gerichtsbarkeit. Die Beziehung zwischen Satire und Gerechtigkeit war eines der Grundmotive

des Werkes des Gründers und Herausgebers der „Fackel“ und Absolventen des Studiums der Rechte.

Band 116: Jan Assmann, Monotheismus und die Sprache der Gewalt

Angesichts der aktuellen Weltlage, die von einem bislang unbekanntem und von niemandem vorausgesehenen Ausmaß von Gewalt bestimmt wird, die sich auf Gott und die heiligen Schriften beruft, begibt sich der Ägyptologe und Kulturtheoretiker Jan Assmann auf die Suche nach dem Zusammenhang zwischen Gewaltbereitschaft und monotheistischen Religionen.

Band 117: Aleida Assmann, Generationsidentitäten und Vorurteilsstrukturen in der neuen deutschen Erinnerungsliteratur

Die Anglistin Aleida Assmann führt ihr angestammtes Feld der Erinnerungsforschung mit dem der Vorurteilsforschung zusammen. Der Idee der Identität stellt sie das in monokulturellen Gesellschaften häufigere Konzept der Generation gegenüber und durchleuchtet mit diesem Blick die Wahrnehmungsmechanismen der eigenen Vergangenheit in der neuen deutschen Erinnerungsliteratur am Beispiel der hybriden Gattung des Familienromans bei Autoren wie Günter Grass oder Uwe Timm.

Band 118: Margarete Mitscherlich, Autobiografie und Lebenswerk einer Psychoanalytikerin

Anhand ihres eigenen Lebensweges verdeutlicht die Psychoanalytikerin Margarete Mitscherlich das Verhältnis zwischen Leben, Lebenssinn und Lebenswerk. Sie analysiert die Bedeutung ihrer deutsch-dänischen Herkunft sowie den Einfluss der NS-Diktatur auf ihr privates Leben und ihren beruflichen Werdegang. Unermüdlich und uneitel verfolgt sie ihre Erinnerungsarbeit und durchleuchtet dabei ihr eigenes Leben mit den Mitteln der Psychoanalyse.

Band 119: Ilse Kryspin-Exner, Zu jung, um alt zu sein? Humanistische Gedanken zur Gerontopsychologie

Vor dem Hintergrund der immer noch vom Jugendkult geprägten westlichen Gesellschaft erweitert Ilse Kryspin-Exner die Entwicklungspsychologie um ein zusätzliches Lebensstadium: jenes des höheren Erwachsenenalters. Die abnehmende körperliche Leistungsfähigkeit sowie der Übergang von einem beruflich geprägten Alltag in den Ruhestand etwa sind deutliche Zäsuren, die diese Lebensphase einleiten.

Band 120: Günter Dux, Moral und Gerechtigkeit als Problem der Marktgesellschaft

Das Wesen der Marktgesellschaft, der vermeintlich besten aller Gesellschaften, nimmt der Soziologe Günter Dux zum Ausgangspunkt seiner philosophischen und ökonomischen Reflexionen zur Frage nach den Bedingungen der Ungleichheit der Subjekte im gesamtgesellschaftlichen Gefüge. Wie steht es tatsächlich mit der Moral und der Gerechtigkeit in der Marktgesellschaft?

„Österreich – Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive“ im StudienVerlag

Band 1: Gerald Stourzh, 1945 und 1955: Schlüsseljahre der Zweiten Republik. Gab es die Stunde Null? Wie kam es zu Staatsvertrag und Neutralität?

Zwei Schlüsseljahre der österreichischen Geschichte, 1945 und 1955, sind für die Mehrheit der ÖsterreicherInnen nicht mehr Teil der eigenen Erinnerung. Umso wichtiger ist es, die prägenden Vorgänge dieser beiden Jahre – zunächst Kriegsende, Zusammenbruch der NS-Herrschaft, Wiedererstehen der Republik, dann das „politische Paket“ Staatsvertrag und Neutralität zu analysieren und zu interpretieren. Gerald Stourzh, seit langem ausgewiesener Fachexperte zum Thema, reflektiert über die Bedeutung dieser beiden Schlüsseljahre aufgrund profunder Quellenkenntnis und spezialisierter Forschungen – besonders zur Entstehung des Staatsvertrags und der Neutralität. Er lässt dabei aber als Angehöriger des Geburtsjahrganges 1929 auch manche

autobiographischen Wahrnehmungen in seine Antwort auf die Frage einfließen, ob man mit Bezug auf das Jahr 1945 von einer „Stunde Null“ sprechen kann.

Band 2: Hannes Androsch, Wirtschaft und Gesellschaft. Österreich 1945–2005

2005 feiert Österreich ein Jahr der Jubiläen. 60 Jahre sind seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges vergangen, 50 Jahre seit der Unterzeichnung des Staatsvertrages. Im Gegensatz zur Ersten Republik wurde die Geschichte der Zweiten Republik eine Erfolgsstory. Österreich erlebte einen wirtschaftlichen Aufstieg, gesellschaftliche Veränderungen und Wohlstand in nie zuvor gekanntem Ausmaß. Doch auch die Welt hat sich verändert. Das 20. Jahrhundert war eine Epoche der geopolitischen und geostrategischen Umwälzungen von globaler Tragweite. Am Beginn des 21. Jahrhunderts steht ein zusammenwachsendes Europa der amerikanischen Hypermacht gegenüber und ist dem vielfältigen Druck der Wirtschaftsmächte USA und Asien ausgesetzt. Wie sieht die Welt heute aus? Wo steht Europa? Und welche Rolle spielt Österreich? Die Beurteilung der Chancen und Aufgaben Österreichs innerhalb der Europäischen Union und innerhalb veränderter Weltordnungen beruht auf einer differenzierten Analyse seiner Geschichte. Hannes Androsch wagt die These: „Österreich über alles, wenn es nur will“.

Band 3: Emmerich Tálos, Vom Siegeszug zum Rückzug. Sozialstaat Österreich 1945–2005

Der Sozialstaat ist heute in aller Munde. Nicht mehr vom „Siegeszug“ – wie in den 1970er Jahren – sondern von dessen Problemen und Herausforderungen ist vielfach die Rede. Der Szenewechsel ist unübersehbar: Bis zum Beginn der 1980er Jahre war der sozialstaatliche Entwicklungsprozess durch eine beachtliche Expansion gekennzeichnet. Leistungen wurden ausgedehnt, deren Niveau erhöht. Immer mehr Menschen kamen in den Genuss sozialstaatlicher Absicherung. Seitdem zeichnen sich merkbare Veränderungen ab, die in erster Linie das breit ausgebaute System der Sozialversicherung betreffen. Im Kontext wirtschaftlicher, sozialer und politischer Veränderungen geriet sozialstaatliche Absicherung unter beträchtlichen Druck. Finanzierungsprobleme und Versorgungslücken wurden offenkundig, ein restriktiver Kurs realisiert. Dessen Zuspitzung zeigt sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts auch in Österreich am Bruch mit traditionellen Zielvorstellungen ebenso wie an einschneidenden Leistungskürzungen und am Leistungsabbau. Damit ist der Sozialstaat zumindest in Teilbereichen auf dem Rückzug. Mehr Ungleichheit in der Versorgung alter, arbeitsloser, lange Zeit atypisch Beschäftigter ist die Folge. Emmerich Tálos liefert eine überzeugende, längsschnittartige Analyse zum Wandel des österreichischen Sozialstaates von 1945 bis zur Gegenwart.

Band 6: Anton Pelinka, Vom Glanz und Elend der Parteien. Struktur- und Funktionswandel des österreichischen Parteiensystems

Demokratie braucht Parteien – keine Demokratie ohne Parteien. Die Demokratie der Zweiten Republik Österreich war, beginnend mit ihrer Gründung 1945, in besonderem Maße von Parteien geprägt. Parteien einigten sich über die Grundlagen und die Verfassung der österreichischen Demokratie. Parteien erfüllten die Regeln der Demokratie mit Leben. Parteien sorgten nicht nur für die Auswahl der Personen, die in Parlament und Regierung Entscheidungen trafen – sondern auch für die Auswahl derer, die in Wirtschaft, Medien und Justiz an den Schalthebeln der Macht sitzen. Österreich war mehr noch als andere Demokratien ein Parteienstaat. Die Zahl derer, die sich als Mitglieder an die beiden Großparteien ÖVP und SPÖ banden, erreichte in den 1970er Jahren einen Höhepunkt, der einen europäischen Spitzenwert darstellte. Und mehr als 90 Prozent wählten regelmäßig eine der beiden Großparteien. Doch die Kraft der beiden großen Parteien, politische Loyalität zu binden, begann in den 1980er Jahren nachzulassen. Österreich ist heute weniger Parteienstaat als in den ersten Jahrzehnten der Zweiten Republik. Das bedeutet „Verwestlichung“ – Anpassung an westeuropäische Standards. Das bedeutet aber auch abnehmende politische Berechenbarkeit. Anton Pelinka veranschaulicht den vielschichtigen Wandel der österreichischen Parteienlandschaft von 1945 bis zur Gegenwart.

Band 7: Brigitte Bailer-Galanda/Eva Blimlinger, Vermögensentzug – Rückstellung – Entschädigung. Österreich 1938/1945–2005

Die Historikerkommission der Republik Österreich wurde 1998 mit dem Mandat eingesetzt, den gesamten Komplex „Vermögensentzug auf dem Gebiet der Republik Österreich während der NS-Zeit sowie Rückstellungen bzw. Entschädigungen (sowie wirtschaftliche und soziale Leistungen) der Republik Österreich ab 1945“ zu erforschen und darüber zu berichten. Die Berichte zur Zahl der auf dem Gebiet Österreichs tätigen Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen waren die Basis für die Gründung des Versöhnungsfonds, der Zahlungen an ehemalige Sklaven- und ZwangsarbeiterInnen des nationalsozialistischen Regimes leistete. Die Zwischenberichte der Historikerkommission zur „Arisierung“ und nicht erfolgten Rückstellung von Mietwohnungen führten zur Abgeltung der Mietrechte durch eine Einmalzahlung aus dem Nationalfonds. In den insgesamt 49 Bänden der Veröffentlichungen der Historikerkommission werden die vielfältigen Fragestellungen zu Arisierung, Rückstellungen und Entschädigung am Beispiel unterschiedlichster Bevölkerungsgruppen und Vermögenskategorien dargestellt. Brigitte Bailer-Galanda und Eva Blimlinger geben einen zusammenfassenden Einblick in die Ergebnisse der Forschungen und zeigen auch die aktuellsten Entwicklungen im Bereich der Entschädigungs- und Rückstellungsgesetze seit dem Washingtoner Abkommen 2001.

Band 8: Manfred Wehdorn, Das kulturelle Erbe. Vom Einzeldenkmal zur Kulturlandschaft

In einem großen, gemeinsamen Europa ist die kulturelle Vielfalt, die sich nicht zuletzt im gebauten historischen Erbe widerspiegelt, wesentlich für die Identität der einzelnen Staaten, Völker und Minderheiten. Der Wiener Städtebauer, Architekt und Denkmalpfleger Manfred Wehdorn zeigt in seiner Analyse, dass die heutige Einstellung zu Schutz und Pflege unserer Denkmäler von einer kontinuierlichen Weitung des Denkmalbegriffes nach 1945 geprägt ist: War die unmittelbare Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg verständlicherweise vor allem von dem Wiederaufbau der großen Einzeldenkmäler bestimmt, erfolgte die Entdeckung des Ensembles in der Praxis erst Ende der sechziger bzw. Anfang der siebziger Jahre. Der weitere Weg führte über Begriffe wie „bäuerliches Erbe“, „Industriearchäologie“ oder „Alltagskultur“ zur Anerkennung von Natur, Park- und Gartenlandschaft als Teil des Schutzgedankens. Ende der achtziger Jahre erfolgte schließlich die systematische Einbeziehung der Gegenwartsarchitektur in den Denkmalschutz, wodurch auch die Beschäftigung mit der Interdisziplinarität zwischen Alt und Neu zusätzliche Impulse erhielt. Letztendlich mündete die Betrachtung unseres Erbes in dem Begriff der „Kulturlandschaft“. Manfred Wehdorn zeigt den österreichischen Weg im Spiegel der weltweiten Entwicklung, die in jüngster Zeit immer stärker die Einbindung immaterieller Werte, wie Brauchtum, Musik u. a. m. fordert. In diesem Sinn kommt es zu der wünschenswerten gesamtheitlichen Betrachtung des kulturellen Erbes, die den Autor aber dennoch zur – durchaus wienerischen, aber doch kritischen – Frage führt: „Alles Denkmal?“.

Band 9: Heinz Mayer, Verfassung im Spannungsfeld politischer Interessen in der Zweiten Republik

Die österreichische Bundesverfassung hat seit ihrer Geburtsstunde im Jahr 1920 eine Reihe von Veränderungen erfahren. Den Eigenheiten des österreichischen Verfassungssystems ist es zu verdanken, dass die Zahl der Verfassungsänderungen in der Zweiten Republik gerade zur Zeit der Großen Koalition inflationär groß geworden ist. Neben vielen Novellen, die anderswo niemals Verfassungsrang erreichen würden, hat es aber auch in der Zweiten Republik einige wesentliche Einschnitte in den Verfassungstext gegeben. Der bekannte Verfassungsrechtler Heinz Mayer, der auch im Österreich-Konvent mitgearbeitet hat, legt die turbulente und wechselvolle Geschichte der österreichischen Verfassung in der Zweiten Republik dar. Diese schwierige Materie vermag er übersichtlich und gut nachvollziehbar zu veranschaulichen. Der interessierte Leser wird manches wieder erkennen und vieles in neuem Licht dargestellt finden. Dem juristischen Laien bietet das Buch Einblicke in die verfassungsrechtlichen Grundlagen des politischen

Geschehens ebenso wie eine Vorstellung davon, wie sich die politische Wirklichkeit auf gerade diese Grundlagen auswirken kann.

Band 11: Konrad Paul Liessmann, Die Insel der Seligen. Österreichische Erinnerungen

Der Rahmen und die Kategorien des „kollektiven Gedächtnisses“ in Österreich, um das im öffentlichen Diskurs in den Erinnerungs-, Gedenk- und Gedankenjahren mitunter heftig gerungen wurde und wird, stehen im Mittelpunkt dieses Buches. Es bedarf einprägsamer „Gedächtnisorte“ – topographischer wie metaphorisch-rhetorischer Natur – die aber oft erst entworfen werden müssen. Die Konstruktion der Vergangenheit und die Möglichkeiten wie Ambivalenzen des kollektiven Gedächtnisses werden von Konrad Paul Liessmann auf gelungene Weise anhand dreier Beispiele analysiert: der „Heldenplatz“ als zentraler österreichischer Gedächtnisort, die „Lebenslüge“ als mehrgesichtige Gründungserzählung der Zweiten Republik und die Formel von Österreich als einer „Insel der Seligen“ mit ihrer Sehnsucht nach den goldenen Zeiten und der gleichzeitigen Negation einer dunklen Vergangenheit.

Band 14: Manfred Wagner, Musikland Österreich

Musikland Österreich – ein Klischee? Gewiss. Aber zweifellos auch Realität, weil trotz schwerer Probleme in der Akzeptanz des zeitgenössischen Österreich noch immer viel für Musik tut und nach wie vor davon profitiert. Anstelle einer aufzählenden Musikgeschichte bietet dieser Band eine Art systematischer Matrix des Musiklandes. Ausgehend von der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und dementsprechend entscheidender Aspekte wie Religion, „Habsburg“, „Bürgerlichkeit“ und Nationalsozialismus wird der Bogen von 1945 über die Politik eines Bruno Kreisky und den Einfluss der amerikanisierten Medienwelt bis hin zum Musikbetrieb der Gegenwart gespannt. Kontinuitäten, Brüche, Novitäten werden gekonnt aufgezeigt – der Fachexperte Manfred Wagner wirft einen ganz neuartigen Blick auf das Musikland Österreich.

„Enzyklopädie des Wiener Wissens“ in der Bibliothek der Provinz

Band I: Matthias Marschik, Massen Mentalitäten Männlichkeit. Fußballkulturen in Wien

Überall dort, wo Fußball, so wie in Wien oder – viel später – auch in Österreich, eine populäre Massenkultur darstellt, kulminieren in diesem Sport paradigmatisch die sozialen und gesellschaftlichen Zustände dieses Territoriums.

Band II: Peter F. N. Hörz, Kunde vom Volk. Forschungen zur Wiener Volkskultur im 20. Jahrhundert

Forschungen im Bereich der Volkskunde wurden lange Zeit an der Stadt vorbei unternommen. Phänomene der Metropolen fanden kaum Beachtung. „Kunde vom Volk“ lenkt den Blick auf jene volkskundlichen Reflexionen, die Bezug auf Wiener Lebenswelten nehmen und zeichnet die Entwicklung der volkskundlichen Stadtforschung in Wien auf dem Weg zur Ethnologia Europaea nach. „Kunde vom Volk“ heißt aber nicht nur Volkskunde: Auch die frühen Wiener Sozialreportagen und sozialwissenschaftliche Ansätze der Bevölkerungsforschung in Wien finden deshalb Eingang in die hier angestellten Betrachtungen.

Band III: Christian H. Stifter, Geistige Stadterweiterung. Eine kurze Geschichte der Wiener Volkshochschulen, 1887–2005

Das große historische Verdienst der freien Wiener Volksbildung liegt darin, die traditionelle Kluft zwischen ExpertInnen und Laien erstmals in der Geschichte Österreichs durch eine institutionalisierte Form allgemein zugänglicher Wissensvermittlung überbrückt zu haben. Die „geistige Stadterweiterung“ (Eduard Leisching) führte zu einer Demokratisierung von Bildung und Wissen in einer bisher nie da gewesenen Qualität und Quantität.

Wiener Wissenschaftstage

<http://www.wienerwissenschaftstage.at/>

Auf Initiative von Herrn Stadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny fanden bereits zum zweiten Mal **Wiener Wissenschaftstage** statt. Die Wiener Wissenschaftstage 2005, organisiert vom Wissenschaftszentrum Wien in enger Kooperation mit dem Wissenschaftsreferat der MA 7, standen unter dem Motto „Jenseits der Jubiläen – Wissenschaft in der Gesellschaft von Morgen“. Fast 4 000 BesucherInnen nutzten die Chance zu Begegnung und Dialog mit WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen.

Die Eröffnungs- und die Abschlussveranstaltung standen ganz im Zeichen berühmter WissenschaftlerInnen, die Wien um 1938 auf der Flucht vor den Nazis verlassen mussten, und die in ebenso beeindruckender wie berührender Weise ihre Lebenswege nachzeichneten. In einer Reihe von Konferenzen, Podiumsdiskussionen und Workshops diskutierten u. a. die Nobelpreisträger Eric Kandel und Walter Kohn, der Erfinder der Pille, Carl Djerassi, und Helga Nowotny mit VertreterInnen von Wissenschaft, Kunst, Politik, Bildung, Wirtschaft und Nonprofit-Organisationen über die Perspektiven der Wissenschaftsstadt Wien und über aktuelle Themen der Gesellschaft. Der Aktionstag „Education meets Science“ in Kooperation mit dem Wiener Stadtschulrat, an dem 21 Schulen mit rund 500 SchülerInnen teilnahmen, war der Begegnung zwischen Wissenschaft und Schulen – und somit den WissenschaftlerInnen der Zukunft – gewidmet.

Die Veranstaltungen der Wiener Wissenschaftstage 2005 boten der Wissenschaft Gelegenheit zum Diskurs mit der Öffentlichkeit. Abseits eines Zuganges, der nur „Staunen“ über die Wunder der Wissenschaft zulässt, zeugten die Workshops und Podiumsdiskussionen unter reger Beteiligung des Publikums von der Notwendigkeit der Auseinandersetzung zwischen Wissenschaft, Kultur und Stadtpolitik. Als besonders anregend erwies sich das Konzept, sozialwissenschaftliche Forschungsfragen und Erkenntnisse gleichzeitig mit jenen von Naturwissenschaft und Technik zu diskutieren. Veranstaltungen im Rahmen der Langen Nacht der Forschung, der Wiener Vorlesungen und der Wissenschaftstage ermöglichten es, Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Forschens zu ergründen.

Weitere Vermittlungsinitiativen

Denkraum Donaustadt – Verein zur Förderung von Gesundheit durch Kommunikation von Wissenschaft und Kunst

Das Vermittlungs- und Weiterbildungsprogramm des Vereines ist auf ein gesamtheitliches Lebensspektrum ausgerichtet, in dem über Herausforderungen und daraus resultierende Veränderungen des Lebensstils nachgedacht werden kann. Die Begegnung mit ExpertInnen aus Wissenschaft und Kunst ermöglichen den BesucherInnen einen reflexiven Ansatz zu Fragen heutiger Lebensweise.

math.space

<http://math.space.or.at/>

Ziel der Initiative math.space ist es, die Mathematik als wichtige kulturelle Errungenschaft einer möglichst großen Öffentlichkeit vorzustellen. Im math.space spielt Mathematik nicht bloß die Rolle einer für Natur- und Sozialwissenschaften wesentlichen Disziplin oder die Rolle einer auf Exaktheit beruhenden Wissenschaft mit dem Anspruch, für knifflige Probleme Lösungen anzubieten, im math.space wird gezeigt, dass Mathematik eines der wesentlichen Fundamente des zivilisatorischen Prozesses bildet, der zur Entwicklung der Moderne führt. Im Jahr 2005 fanden im math.space u. a. folgende Veranstaltungen statt „Schach und Mathematik“, „Mathematische Seitensprünge“, „Mathematische Soireen“, „Einstein rechnet“, „Gauß: Astronom, Physiker, Geodät, Mathematiker und Genie“. Die Veranstaltungen „Wir spielen uns durch die Mathematik“,

„Vom kleinsten Punkt zur größten Nummer“, „Mathematik zum Be-Greifen“, „Mathematische Doppelsterne“, „MuMomatik“, „Zukunftsmathematik im math.space“ waren speziell für Kinder und Jugendliche konzipiert.

Verband Wiener Volksbildung

<http://www.vhs.at/Welcome.do/>

Das Projekt „University Meets Public“ wird seit 1999 vom Verband Wiener Volksbildung in Kooperation mit der Universität Wien durchgeführt. Universitätslehrende halten Vorträge an Volkshochschulen und geben damit bildungsinteressierten Wienerinnen und Wienern die Möglichkeit, sich über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu informieren. Über 25 000 TeilnehmerInnen haben diese Angebote seither bereits genutzt. Neben der Universität Wien ergänzten bereits die Technische Universität Wien, die Veterinärmedizinische Universität Wien, die Universität für Musik und darstellende Kunst, die Wirtschaftsuniversität Wien, die Universität für Bodenkultur und die Medizinische Universität als Gastuniversitäten das Programmangebot. Ein jährlich wechselndes Schwerpunktthema wird durch die Bereiche „Medizin/Gesundheit“ sowie durch bewährte und beliebte „Klassiker“ komplettiert. Die Schwerpunktthemen im Jahr 2005 lauteten: „Wien-Metropole im Zentrum Europas; Kultur/Ökologie/Wirtschaft“ sowie „Das österreichische Gedenkjahr/Jahr der Physik/Mozart in Wien“.

Wiener Senioren Zentrum im WUK

Der Verein „Wiener Senioren Zentrum im WUK“ bietet im Bereich des Lebenslangen Lernens und der Seniorenweiterbildung ein vielfältiges und aktuelles Vermittlungs- und Informationsprogramm. Den Mittelpunkt der Vereinsarbeit bildet die wissenschaftliche Veranstaltungsreihe „Montag-Treff“, bei der renommierte WissenschaftlerInnen aus allen Disziplinen aktuelle Themen und neue wissenschaftliche Forschungsergebnisse präsentieren.

Zoom – Verein interaktives Kindermuseum

<http://www.kindermuseum.at/>

Ziel der Vorlesungsreihe „Wiener Kindervorlesungen“ und der „Christmas Lecture“ ist es, Kinder schon in frühem Alter für Forschung und Wissenschaft zu begeistern und ihnen zu vermitteln, wie wichtig es ist, Fragen zu stellen und nicht alles als selbstverständlich hinzunehmen. Auch 2005 berichteten wieder renommierte österreichische und internationale WissenschaftlerInnen über ihre Forschungsgebiete und griffen Themen auf, die Kinder besonders interessieren: Eine der bedeutendsten österreichischen Wissenschaftlerinnen, die Molekularbiologin Renée Schröder, beschäftigte sich mit der Frage: „Warum sind wir uns ähnlich?“ Der namhafte deutsche Kulturwissenschaftler Hermann Bausinger analysierte gemeinsam mit den Kindern, warum Witze witzig sind. Der bei der ESA beschäftigte Physiker Rudolf Schmidt berichtete von der letzten Mars-Mission, und die Wiener Philosophin Herlinde Studer-Pauer besprach mit den Kindern, ob es gut und richtig ist zu klonen und ob WissenschaftlerInnen wirklich alles ausprobieren sollen, was grundsätzlich möglich ist. Bei der Christmas Lecture 2005 sprach die Innsbrucker Astrophysikerin Sabine Schindler über die Entstehung und Zusammensetzung des Weltalls, über Planeten, Sterne, schwarze Löcher, weiße Zwerge und rote Riesen. Die Vorlesungsreihe wird in enger Kooperation mit den „Wiener Vorlesungen“ durchgeführt.

Mit dem Thema „Serving different audiences“ widmete sich die 5. Konferenz der Europäischen Kindermuseumsvereinigung „Hands on Europe“ Fragen der Publikumsentwicklung und zielgruppenspezifischen Programmierung von Museen. WissenschaftlerInnen verschiedener Disziplinen diskutierten mit internationalen Museums- und KindermuseumsexpertenInnen über Methoden, wie man sein Publikum am besten identifizieren und erforschen kann, wie auf der Basis entwicklungspsychologischer Erkenntnisse adäquate Programme und Produkte für verschiedene Altersgruppen entwickelt werden können und was Kindermuseen diesbezüglich von anderen Disziplinen, wie Theater oder Kinderfernsehen lernen können.

Die Wissenschaftsstadt Wien: ein Alphabet der Exzellenz

- A** **Atomoptikforschung, Architekturforschung**
- B** **Biowissenschaften**
- C** **Club of Vienna, Club of Rome (Austrian Chapter)**
- D** **Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes**
- E** **Enzyklopädie des Wiener Wissens**
- F** **Forschungsförderungsfonds**
- G** **Genderforschung** Erkundung des sozialen Geschlechts
- H** **Hoch, höher, am höchsten:** Förderung von Exzellenz
- I** **Informationstechnologien:** Internationale Forschungsstandards; Top-IT-Standort
- J** **Jewish Studies:** Interdisziplinäre Projekte
- K** **Kulturwissenschaften, Kulturreflexion** formen das intellektuelle Profil Wiens
- L** **Life Sciences Cluster**
- M** **Mathematik und Medizin:** neue und traditionsreiche Spitzenleistungen
- N** **Naturwissenschaftliche Stadtforschungen**
- O** **Oesterreich – Zweite Republik.** Befund, Kritik, Perspektive: Standardwerk zur Geschichte der Zweiten Republik
- P** **Psychoanalyse- und Psychotherapiestadt**
- Q** **Quantenphysik:** Institut für Quantenoptik und -information
- R** **Regional-, Stadt- und Urbanismusforschung**
- S** **Stipendienprogramme**
- T** **Technik:** Entwicklung der „Glücksmaschinen“ für Imagination, Kommunikation, Mobilität
- U** **Universitäten:** 20 Universitäten, Privatuniversitäten und Fachhochschulen
- V** **Vereine für Wissenschaft und (Volks)Bildung**
- W** **Wiener Vorlesungen:** Seit 19 Jahren Dialogforum der Stadt Wien
- X** **X-Chromosom:**
Wiener Spitzenforscherinnen u.a.: A. Barta, M. Fischer-Kowalski, H. Kromp-Kolb, M. Popp, R. Schröder, S. Puntischer-Riekmann, E. Saurer, R. Wodak
- Y** **Y-Chromosom:**
Wiener Spitzenforscher u.a.: B. Fagner, A. Gingrich, M. Mitterauer, J. Penninger, W. Schmidt-Dengler, P. Schuster, G. Stingl, A. Zeilinger, C. Zielinski
- Z** **Ziele**
Förderung von Innovation, Kreativität, Kulturreflexion, Technologie, Vermittlungsinitiativen

Wiener Wissenschaftstage

<http://www.wienerwissenschaftstage.at/>

Auf Initiative von Herrn Stadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny fanden bereits zum zweiten Mal **Wiener Wissenschaftstage** statt. Die Wiener Wissenschaftstage 2005, organisiert vom Wissenschaftszentrum Wien in enger Kooperation mit dem Wissenschaftsreferat der MA 7, standen unter dem Motto „Jenseits der Jubiläen – Wissenschaft in der Gesellschaft von Morgen“. Fast 4 000 BesucherInnen nutzten die Chance zu Begegnung und Dialog mit WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen.

Die Eröffnungs- und die Abschlussveranstaltung standen ganz im Zeichen berühmter WissenschaftlerInnen, die Wien um 1938 auf der Flucht vor den Nazis verlassen mussten, und die in ebenso beeindruckender wie berührender Weise ihre Lebenswege nachzeichneten. In einer Reihe von Konferenzen, Podiumsdiskussionen und Workshops diskutierten u. a. die Nobelpreisträger Eric Kandel und Walter Kohn, der Erfinder der Pille, Carl Djerassi, und Helga Nowotny mit VertreterInnen von Wissenschaft, Kunst, Politik, Bildung, Wirtschaft und Nonprofit-Organisationen über die Perspektiven der Wissenschaftsstadt Wien und über aktuelle Themen der Gesellschaft. Der Aktionstag „Education meets Science“ in Kooperation mit dem Wiener Stadtschulrat, an dem 21 Schulen mit rund 500 SchülerInnen teilnahmen, war der Begegnung zwischen Wissenschaft und Schulen – und somit den WissenschaftlerInnen der Zukunft – gewidmet.

Die Veranstaltungen der Wiener Wissenschaftstage 2005 boten der Wissenschaft Gelegenheit zum Diskurs mit der Öffentlichkeit. Abseits eines Zuganges, der nur „Staunen“ über die Wunder der Wissenschaft zulässt, zeugten die Workshops und Podiumsdiskussionen unter reger Beteiligung des Publikums von der Notwendigkeit der Auseinandersetzung zwischen Wissenschaft, Kultur und Stadtpolitik. Als besonders anregend erwies sich das Konzept, sozialwissenschaftliche Forschungsfragen und Erkenntnisse gleichzeitig mit jenen von Naturwissenschaft und Technik zu diskutieren. Veranstaltungen im Rahmen der Langen Nacht der Forschung, der Wiener Vorlesungen und der Wissenschaftstage ermöglichten es, Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Forschens zu ergründen.

Weitere Vermittlungsinitiativen

Denkraum Donaustadt – Verein zur Förderung von Gesundheit durch Kommunikation von Wissenschaft und Kunst

Das Vermittlungs- und Weiterbildungsprogramm des Vereines ist auf ein gesamtheitliches Lebensspektrum ausgerichtet, in dem über Herausforderungen und daraus resultierende Veränderungen des Lebensstils nachgedacht werden kann. Die Begegnung mit ExpertInnen aus Wissenschaft und Kunst ermöglichen den BesucherInnen einen reflexiven Ansatz zu Fragen heutiger Lebensweise.

math.space

<http://math.space.or.at/>

Ziel der Initiative math.space ist es, die Mathematik als wichtige kulturelle Errungenschaft einer möglichst großen Öffentlichkeit vorzustellen. Im math.space spielt Mathematik nicht bloß die Rolle einer für Natur- und Sozialwissenschaften wesentlichen Disziplin oder die Rolle einer auf Exaktheit beruhenden Wissenschaft mit dem Anspruch, für knifflige Probleme Lösungen anzubieten, im math.space wird gezeigt, dass Mathematik eines der wesentlichen Fundamente des zivilisatorischen Prozesses bildet, der zur Entwicklung der Moderne führt. Im Jahr 2005 fanden im math.space u. a. folgende Veranstaltungen statt „Schach und Mathematik“, „Mathematische Seitensprünge“, „Mathematische Soireen“, „Einstein rechnet“, „Gauß: Astronom, Physiker, Geodät, Mathematiker und Genie“. Die Veranstaltungen „Wir spielen uns durch die Mathematik“,